

bedingen beider stets aufweisend. Dem Buch ist auch ein Abdruck, eine Übersetzung und eine Reproduktion des Freibriefes der Stadt Lübeck vom Jahre 1226 (BF. 1606) beigegeben. – Aus RÖRIGS Vorarbeiten zu einer Sozial- und Verfassungsgeschichte Lübecks sind einige besondere Studien erwachsen. Wir verzeichnen seinen Aufsatz 'Großhandel und Großhändler im Lübeck des 14. Jh.' in der Zs. f. Lübeckische Gesch. 23 (1926), 103–132, in der er sich mit SOMBARTS These, daß es im deutschen MA. keine Großkaufleute gegeben habe, auseinandersetzt; sowie seine Ausgabe und Erklärung des 'ältesten erhaltenen deutschen Kaufmannsbüchleins' in den Hansischen Geschichtsblättern 30 (1925), 12–66. — Über 'Lübeck und München' handelt ein Vortrag von G. AUBIN in der 'EHEBERG-Festgabe. Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte und Sozialtheorie' (Leipzig-Erlangen 1925).

114. H. REINCKE, 'Hamburg, ein kurzer Abriß der Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart' (Bremen, Friesen-Verlag 1925), ist eine knappe Darstellung, leider ohne Quellen- oder Literaturangaben.

115. In den Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen erschien ERICH VON LEHE, 'Grenzen und Ämter im Herzogtum Bremen. Altes Amt und Zentralverwaltung Bremervörde, Land Wursten und Gogericht Achim' mit 3 farbigen Kartenbeilagen (Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas von Niedersachsen 8. Heft, Göttingen 1926), eine Darstellung der historisch-geographischen Entwicklung und der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des Herzogtums (Erzstifts) Bremen vom 13.—18. Jh. Sehr interessant ist der Nachweis, daß die Vogtei Vörde im 13. Jh. im Bereich der Eigengüter der früheren Grafschaft Stade entstanden ist. Die Lage dieser Güter wird mit Hilfe einer Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich von 1219 näher bestimmt. Deutlich tritt in der ganzen Arbeit der starke Einfluß der geographischen Verhältnisse auf die historische Entwicklung hervor, besonders durch den Gegensatz zwischen Marsch- und Geestbezirken.

L. H.

116. In Bremisches Jb. 30 (1926), 204–262 handelt JOHANNA MÜLLER über 'Handel und Verkehr Bremens im Mittelalter'; im 1. Abschnitt untersucht sie die Anfänge der Stadt und ihres Handels, der stark von den Missionstendenzen der Gründung